



Thumann, Sommer

KARL-BERND KARWASZ

WIRTSCHAFTSPOLITIK

## Große Koalition zwischen Industrie und DGB?

Während sich Union und SPD auf ein gemeinsames Regierungsbündnis einstellen, nähern sich auch Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften einander an. So haben die Spitzen von DGB und BDI vergangenen Montag in Berlin über gemeinsame Positionen zu den anstehenden Koalitionsverhandlungen beraten. Dabei waren sich die Verbände einig, dass eine Regierung aus Union und SPD die Föderalismusreform abschließen, an die Pläne für eine Unternehmenssteuerreform anknüpfen und eine Politik der Haushaltskonsolidierung einleiten müsse. Zudem fordern BDI und DGB, die staatlichen Ausgaben für Forschung und Innovation anzuheben. Differenzen gibt es weiter in Steuer-, Energie- und Sozialpolitik. Der BDI hat in dem Gespräch seine Forderung nach gesetzlichen Einschränkungen der Tarifautonomie abgeschwächt. Die halten die Industrievertreter nur noch dann für nötig, wenn sich die Tarifverträge in der Praxis als nicht ausreichend flexibel erweisen. Bislang hatte der BDI dafür plädiert, Lohn- und Arbeitszeitregelungen mit Betriebsräten auch ohne Zustimmung der Gewerkschaften zu erlauben. In drei Wochen will sich die Runde, darunter DGB-Chef Michael Sommer und BDI-Boss Jürgen Thumann, erneut treffen.

SPD

## Kampf um Parteiposten

In der SPD bringt sich eine Reihe von Genossen in Stellung für den Bundesparteitag im November. So wohl im Präsidium als auch im Parteivorstand deuten sich Kampfkandidaturen an. So könnte Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck an die Stelle von SPD-Vize Wolfgang Thierse rücken, wenn dieser sein Amt als Bundestagspräsident behält. Konkurrenz dürfte Platzeck jedoch durch den Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit erwachsen, der ebenfalls Ambitionen auf einen Stellvertreterposten erkennen lässt. In zwei Fällen steht ein bereits angekündigter Rückzug in Frage: Wolfgang Clement lotet derzeit die Unterstützung seines NRW-Landesverbands für eine erneute Kandidatur als stellvertretender Parteivorsitzender aus. Hoffnungen auf die Clement-Nachfolge hatten sich bisher die Ex-Ministerpräsidenten Peer Steinbrück und Sigmar Gabriel gemacht. Auch die Schatzmeisterin Inge Wettig-Danielmeier will, entgegen früheren Ankündigungen, ihr Amt noch zwei Jahre lang behalten – und nicht an die Finanzexpertin Barbara Hendricks übergeben. Obwohl sie als nicht sonderlich beliebt gilt, hat sich die 69-jährige Wettig-Danielmeier mit ihrer Hartnäckigkeit parteiweiten Respekt erworben. Als ungefährdet gelten Parteichef Franz Müntefering sowie seine Stellvertreter Kurt Beck und Ute Vogt.

AUSLANDSEINSATZ

## KSK kehrt heim

Nach dem Abschluss der Parlamentswahlen in Afghanistan hat der Eliteverband „Kommando Spezialkräfte“ (KSK) seinen Geheimmarsch im Südosten des Landes beendet. Die Soldaten sind in ihren Heimatstandort Calw zurückgekehrt. Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) hatte sie im Mai entsandt, um amerikanische Truppen im Kampf gegen Taliban und Qaida-Terroristen zu unterstützen. Die Deutschen sollten sich, anders als bei ihrer im Wesentlichen auf strategische Aufklärung beschränkten Mission vor knapp zwei Jahren, diesmal um einen eigenen Sektor kümmern. Die Aktion fand getrennt vom Isaf-Friedenseinsatz unter dem Kampfauftrag der „Operation Enduring Freedom“ statt, in deren Rahmen auch Einheiten der Marine im Mittelmeer und am Horn von Afrika patrouillieren. Das Mandat für diese Mission läuft im November aus und muss dann vom Bundestag verlängert werden. In die Details der KSK-Aktion wurden, wie üblich, nicht einmal die zuständigen Obleute der Bundestagsfraktionen eingeweiht.



KSK-Soldaten während der „Operation Enduring Freedom“